

Thornor Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thornor Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 75.

Mittwoch den 1. April 1891.

IX. Jahrg

Abonnements auf die „Thornor Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ zum Preise von zwei Mark pro Quartal nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thornor Presse“
Thorn, Katharinenstraße 204.

Ein Attentat auf Stambulow.

Auf den bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow und den Finanzminister Beltschew wurde am Charfreitag Abend, als beide nach ihren Wohnungen gingen, ein Attentat verübt. Sie begegneten einer kleinen Gesellschaft von 4 Personen, aus welcher heraus plötzlich 3 Revolverkugeln abgegeben wurden. Finanzminister Beltschew sank an der Seite Stambulows tödtlich getroffen nieder, während die Verschwörer, offenbar hat man es mit solchen zu thun, entwichen. Verschwörungen sind in Bulgarien an der Tagesordnung; in dieser Hinsicht ist es wohl das interessanteste Land. Es haben diese Verschwörungen stets einen hochpolitischen Beigeschmack, wird doch stets vermuthet, daß Rußland seine Hand dabei im Spiele habe. Daß diese Vermuthung nicht unbegründet ist, beweisen Thatsachen, die in nicht allzu fernem Vergangenen liegen. Es sei hier nur an die Entführung des früheren Fürsten Alexander erinnert, die einen romanhaften Charakter trug. Bulgarien war nach der Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel gewissermaßen unter russisches Protektorat gestellt. Rußen hatten alle hohen Staatsämter in Bulgarien inne und Rußen standen vor allem an der Spitze der Armee. Bulgarien mußte für Rußland als der Ausgangspunkt zur bereinstigen Verfolgung seiner Aspirationen auf der Balkanhalbinsel erscheinen. In dem Bulgarien die russische Autorität abschüttelte, machte es Rußland einen Strich durch die Rechnung. Den Bulgaren kann man es schließlich nicht verdenken, wenn sie Herren im eignen Hause sein und ihre Unabhängigkeit begründen wollten. Aber Rußland hätte seine ganzen Traditionen vergessen müssen, wenn es dazu vergnügte Miene gemacht hätte. Auf gewaltsamem Wege konnte es aber nicht wohl vorgehen, wenn es nicht einen europäischen Krieg entzünden wollte. Dazu hielt man bisher und hält noch in Rußland den Moment nicht für gekommen. Man wird in Rußland nicht, um dem kleinen Bulgarien mores zu lehren, die Jahrhunderte lang gehegten Hoffnungen, über Konstantinopel den russischen Adler schweben zu sehen, aufs Spiel setzen. Wozu man also nicht den Weg der Gewalt beschreiten möchte, suchte man auf dem der Intrigue zu erreichen. Es ist von russischer Seite alles mögliche aufgeboden worden, um in Bulgarien innere Wirren herbeizuführen. Es ist nur erkaunlich, daß diese Bemühungen nicht erheblich mehr Erfolg gehabt haben, als dies in Wirklichkeit der Fall war. Es ist übrigens nicht anzunehmen, daß bei all den Putsch und Verschwörungen, welche im Laufe der Jahre in Bulgarien im russischen Interesse inszenirt wurden, die Regierung des Zaren die Hand im Spiele gehabt hat. Russische Beamte und Privatpersonen, sowie russophile bulgarische Streber

haben da auf eigne Faust gearbeitet, in der Erwartung, daß, wenn ihnen erst der Erfolg zufiele, die russische Regierung ihnen ihre Francireudienste reichlich lohnen werde. So hat es sich allem Anschein auch bei dem neuesten Komplot verhalten, dem Finanzminister Beltschew zum Opfer gefallen ist. Daß nicht diesem, sondern Stambulow das Attentat in erster Linie galt, kann keinem Zweifel unterliegen. Stambulow ist von jeher der Träger der bulgarischen Unabhängigkeits-Tendenzen gewesen; nicht Prinz Ferdinand, sondern er vor allem steht den Bemühungen, die russische Autorität wieder in früherem Umfange in Bulgarien zu begründen, im Wege.

Politische Tageschau.

Die Wiener Ankündigung, wonach man bereits am Donnerstag die Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages zu erwarten haben sollte, hat sich als falsch erwiesen. Die Verhandlungen sind noch keineswegs zum Abschluß gelangt, und allem Anschein nach hat man auch keinen Anlaß, schon heute über die glückliche Lösung aller Schwierigkeiten zu jubeln. Diese Schwierigkeiten sind zum Theil durch das Gebahren unserer Freihändler verschuldet. Sie haben es auf dem Gewissen, wenn in Oesterreich der Gedanke Boden gewinnen konnte, daß auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Zölle es eine Grenze für die von Deutschland zu fordernden Konzessionen nicht gäbe. Mit der staatsmännischen Einsicht unserer Regierung wäre es unvereinbar, ein weites nationales Wirtschaftsgelände schutzlos und einen nach Millionen zählenden Bevölkerungstheil kaufunfähig zu machen. Unsere Freihändler sprechen immer vom Schutze der Konsumenten; wir wüßten nicht, was besseres zum Schutze des Konsumenten gesehen könnte, als seine Kaufkraft zu erhalten und zu befördern.

Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich aus Oberstein melden, es sei für dieses Jahr eine Probemobilmachung des 8. Armeekorps, ähnlich wie in Frankreich, in Aussicht genommen.

Da der Reichstag sich in dieser Session mit dem Jesuitengesetz und dem Antrage des Centrums voraussichtlich nicht mehr beschäftigt, so wird die bayerische Staatsregierung, nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“, noch vor dem Zusammentritt des Landtages den Bundesrath um eine Entscheidung zu Gunsten der Redemptoristen gemäß der eingeholten Gutachten angehen.

Ueber den Welfenfonds erhält die „Post“ eine Zuschrift, worin u. a. gesagt wird, daß man Windthorst nicht von dem Vorwurfe freisprechen könne, seine Stellung als Vertreter des Nachfolgers des Königs von Hannover bei den Verhandlungen über das beschlagnahmte Vermögen benützt zu haben, um damit Centrumspolitik zu machen. „Wenn die Angelegenheit des Welfenfonds endgiltig geregelt wurde“, heißt es in der Zuschrift weiter, „so trat für das Centrum die Gefahr ein, daß die Welfen davon abdröckeln würden. Dieser Gefahr suchte der Centrumsführer auf alle Weise zu begegnen. So weiß man, daß auf Anregung von England aus im vorigen Sommer der Herzog von Cumberland schon geneigt war, auf die preussischen

Bedingungen einzugehen, als Dr. Windthorst davon Wind bekam und im Verein mit der Königin Marie das gewünschte Arrangement hintertrieb. Nicht weniger ist es jetzt bekannt, daß der Besuch, den Dr. Windthorst im vorigen Frühjahr beim Fürsten Bismarck in der Wilhelmstraße machte, den Welfenfonds betraf. Er hatte Bitterung von der versöhnlichen diesen Gegenstand betreffenden Stimmung zwischen ihm und drüben bekommen. Man sagt ferner, dem Kaiser wäre über diese einen ihm nahe liegenden Gegenstand betreffende Unterhaltung nicht gleich Vortrag gehalten worden und daß dieser Unterlassung zum großen Theile die Entfremdung zwischen ihm und dem Reichszankler zuzuschreiben sei. Als ein merkwürdiges Zusammenreffen mag man es immerhin betrachten, daß über dem frischen Grabe des Dr. Windthorst die Verhandlungen über den Welfenfonds, zu dessen Hüter er sich gleichsam bestellt glaubte, wieder eröffnet worden sind, um vielleicht endlich zu einer Einigung zu führen.“

Das Ministerium für Elsaß-Lothringen erläßt eine Verordnung, die bereits vom 18. d. Mts. datirt und mittels welcher die Einfuhr von Rindvieh einschließlich der Kälber aus den Niederlanden, Belgien und Luxemburg in Elsaß-Lothringen bis auf weiteres verboten wird.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Nach Briefen, welche aus Sanfibar soeben eingetroffen sind, war die erste Elfenbeinfundung von Emin Pascha, etwa 300 Fraßilas im Werthe von 80 000 Mk., in Bagamoyo angelangt.

Wie der „N. Br. Ztg.“ aus Rom berichtet wird, hat die italienische Regierung bereits entschiedene Schritte bei der Regierung der Vereinigten Staaten gethan, um Genugthuung für die Mezeleien in New Orleans, Bestrafung der Schuldigen und eine Entschädigungszahlung an die Hinterbliebenen der gefallenen Opfer zu erlangen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich nun in entgegenkommender Weise bereit erklärt, den Wünschen der italienischen Regierung gerecht zu werden.

Eine eigenthümliche Meldung bringt ein Drahtbericht aus Paris: Dr. Karl Peters und Dr. Schröder gaben am Freitag der Pariser Société de Géographie ein Diner, bei welchem die Gemeinsamkeit der deutschen und französischen Interessen in zahlreichen Toasten hervorgehoben wurde. — Dr. Peters muß seinen Gästen sehr guten Wein vorgesetzt haben!

Der französische Ministerrath hat beschlossen, Deroulede wegen verbotener Fortsetzung der Patriotenliga gerichtlich zu verfolgen und dazu die Erlaubniß von der Kammer einzuholen.

Zur Kennzeichnung der auswärtigen Lage verdient hervorgehoben zu werden, daß man, nach einer Meldung des „Herold“, in Konstantinopel Beunruhigung zeigte wegen der Truppenbewegungen an der russischen Grenze. Nicht minder charakteristisch sind die Äußerungen der russischen Presse über die innere Lage in Oesterreich. So führt „Nowoje Wremja“ aus, daß jetzt die Zustände im Innern Oesterreichs, wie die Verhandlungen wegen einer Majoritäts-Bildung zeigen, noch komplizierter als je zuvor geworden sind. Angesichts dessen

Ein Geheimniß.

Roman von Henry Gréville.

Autorisirte Bearbeitung von Ludwig Wechsler.

(Nachdruck verboten.)

(45. Fortsetzung.)

Unter das Publikum gemengt, vernahm und sammelte Benois alles, was gesprochen wurde. Sein edler Charakter war erbittert durch die Eitelkeit und Schlechtigkeit, die an keine Person gebunden, sondern charakteristisch für die ganze Menge war; ein jeder vermehrte den Klatsch mit einem Wort, ohne sich um die Folgen zu kümmern, nur um ebenso zu sprechen, wie die übrigen, um ebenso gut unterrichtet zu scheinen, wie die anderen, und um ebenso geistreich zu sein, wie jene.

In dem jungen Mann lodte es, während all dieses thörichte Geschwätz um seine Ohren schwirrte, und ein wilder Groll überkam ihn, gleich dem einstigen römischen Kaiser, der es bedauerte, daß die Menge vor ihm da nicht einen Kopf habe, um denselben mit einem Hiebe abzuschlagen zu können.

Er leerte den Becher der Niedrigkeiten und Verleumdungen bis zur Reize, während er den Sarg vom Hause zur Kirche, und von hier nach dem Père-Lachaise geleitete. Auf Monate, auf Jahre hinaus sog er sich voll grimmigen Zornes, und dieser Groll war ein umso wilderer, als er sich sagen mußte, daß er vordem gewesen sei wie diese, so leichtfertig geurtheilt habe wie diese, und sich nur insofern von diesen Menschen unterschieden habe, als er zu niemandem ein Wort gesprochen und selbst Staatsanwalt Bolvin ihm ein offenes Eingeständniß seines Verdachtes nicht zu entlocken vermocht hatte.

Befonders bemerkbar machte sich ein junger Offizier mit seinen besessenen Bemerkungen. Er folgte dem Sarge zu Fuße und mit seinen Bekannten plaudernd, äußerte er sich mit verlegender Leichtfertigkeit über Frau v. Bertolles.

„Ich bin in Vertretung meiner Familie hier,“ sagte er zu einem biden Herrn, der mit schwerer Mühe den Weg erklimmte, der zum Friedhofe führte, „erweise aber der Verstorbenen recht gerne diese letzte Ehre. Frau v. Montelar war eine wackere, durchaus untadelhafte Dame und die vertraute Freundin meiner

Schwiegermutter. Ihre Nichte, Frau v. Bertolles, aber wird, denke ich, nach all den Unannehmlichkeiten, die sie sich bereits zugezogen, endlich begreifen, daß sie den Namen, den sie trägt, schon zur Genüge bloßgestellt hat und ihr nichts weiter übrig bleibt, als zu verschwinden und sich in irgend einem Winkel zu verstecken.“

Benois vermochte dem Dämon, der ihn seit anderthalb Stunden quälte, nicht mehr zu widerstehen. Er that, als wäre er auf dem vom Regen schlüpfrig gewordenen Pflaster ausgeglitten und versetzte dem jungen Offizier einen heftigen Stoß.

„Können Sie nicht achtgeben?“ rief ihm dieser mit einer zornigen Armbewegung zu, indem er weiterging.

Der Trauerzug hatte den Friedhof erreicht und Benois erkannte, daß er den Moment schlecht gewählt habe. Doch als die Begräbnisfeierlichkeiten zu Ende waren, die Anwesenden sich zu zerstreuen begannen, ergriff Benois den Arm eines Freundes, den er sich schon früher angeschlossen hatte, und ging dem jungen Offizier nach. In der Nähe des Friedhofsthores ließ er dann seinen Spazierstock zwischen die Füße seines unbekannten Begner fallen, so daß dieser beinahe auf die Nase gefallen wäre.

„Ungeheuer!“ zürnte der junge Mann in Begleitung noch eines größeren Wortes.

Beider Blicke begegneten sich dabei und der junge Offizier begriff, daß hier nicht von einer bloßen Ungeheuerlichkeit die Rede sei.

„Sie haben mich schon früher gestochen?“ fragte er.

„Zawohl!“ erwiderte Benois mit herausforderndem Blick. Nur schwer gelang es dem Offizier, einen nicht gerade schmeichelhaften Ausruf zu unterdrücken. Der Streit war entschieden zwischen den Männern. Kaum eine halbe Minute später hatten sie ihre Karten gewechselt, obgleich ihre Freunde, die von der ganzen Sache nichts verstanden, zu vermitteln suchten.

„Hubert d'Aulmoye, Husarenlieutenant,“ sagte Benois, die Karte lesend. „Na, für den wird die Dektion sehr heilsam sein. Diese Bürschchen sind gar zu jung und man sollte sie nicht allein auf die Straße lassen.“

„Theodor Benois,“ las der junge Lieutenant zur selben Zeit. „Wer ist das?“

„Ein tapferer Offizier, der bereits Proben seiner Tapferkeit abgelegt,“ sagte jemand, der gerade hinzukam. „Sie haben sich da in eine fatale Affaire gestürzt, mein Freund.“

„Aber was ist denn dem Händelsucher eingefallen?“ erwiderte der unbewußte Sünder vollkommen gerechtfertigt. „Er wirft mich beinahe über den Haufen, ich spreche kein Wort; er schleudert mir seinen Stock zwischen die Füße. . . ich begreife nicht, was ich ihm gethan haben mag! Mich verfolgt das Glück, wie mir scheint! Ich wohne dem Begräbnisse einer Frau bei, die ich nicht kenne — glaube nicht, daß ich sie dreimal im Leben gesehen! Mein Schwiegervater ist auf dem Lande, ich habe gerade Urlaub, und diese zwei Umstände vereinigen sich, um mir eine solche Angelegenheit auf den Hals zu ziehen. Das ist doch schon zu viel! Kein Wort verstehe ich von der ganzen Sache!“

Es konnte ihn auch niemand darüber aufklären. Man sprach hin und her, schließlich aber mußte man sich doch inbezug auf die Sekundanten einigen.

Ebenso unerklärlich war die Sache dem Freunde, mit welchem Benois Arm in Arm gegangen. Ein solcher Streich war absolut unverständlich von Seiten eines Mannes, den ein jeder für einen ersten Menschen kennt.

„Nun denn,“ sagte Benois, um den Ausflüchten ein Ende zu machen, „nehmen wir an, es sei da eine militärische Antipathie im Spiele. Die einzelnen Waffengattungen des Heeres sind mehr oder weniger mit einander verfeindet und diese Feindseligkeit hat ihren Grund im Wettstreit. Nehmen wir also an, daß ich als ehemaliger Dragoneroffizier ein Feind der Husaren bin. All dies wird Dir doch wahrscheinlich dünken, wie?“

„Benois,“ sagte jetzt der andere, der mit einemmale klar in die Sache zu blicken meinte. „Da ist eine Frau im Spiele!“ „Eine Frau! Was fällt Dir ein? Duellirt man sich denn heutzutage einer Frau wegen? Mir gefällt die Physiognomie dieses Bürschchens garnicht und ich kann Dir sagen, daß dies ein genügender Grund ist.“ (Fortsetzung folgt.)

werde es der österreichischen Monarchie nicht mehr so leicht sein, in der auswärtigen Politik die bisherige Rolle weiter zu spielen. Graf Kalnoky sollte doch endlich einsehen, daß das Erscheinen der Jungeschehen auf der politischen Bühne nicht nur eine Verurteilung des Taaffe'schen Systems, sondern auch des österreichischen Vorgehens in der Balkanfrage bedeute. Andere russische Journale heben hervor, es könne nichts gutes daraus entstehen, wenn die Polen in Oesterreich sich eine tonangebende Stellung arrogieren und schon den übrigen Volksstämmen Bedingungen zu diktieren beginnen. Seit Vernichtung der altösterreichischen Partei bilden nämlich die Polen den Hauptbestandtheil jener konservativen Gruppen, die bei Bildung der neuen Regierungen majorität maßgebend sein sollen. Man begreift daher, daß die Russen den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet erachten, ihre Stellung Oesterreich gegenüber mit großer Schärfe zu betonen.

Der Antrag betreffend die Veretzung des früheren griechischen Ministerpräsidenten Trikupis in den Anklagezustand ist der Kammer zugegangen. Derselbe ist von 20 Deputirten der ministeriellen Partei unterzeichnet.

Wie aus Konstantinopel mitgetheilt wird, sind die angebahnten Handelsbeziehungen zwischen der Türkei und Japan nunmehr von den Regierungen beider Länder gutgeheißen und offiziell bestätigt worden. Der Kaiser von Japan wird einen Handelsrepräsentanten nach Konstantinopel senden. Ebenso hat, wie der „Tarik“ schreibt, die türkische Regierung beschlossen, einen Vertreter türkischer Handelsinteressen mit Vollmachten nach Japan zu schicken. Aus Tokio eingetroffene Meldungen besagen sogar, daß der Mikado demnächst die schon längere Zeit geplante Reise nach Europa antreten und auch den Sultan in Konstantinopel besuchen wird.

Nach Meldungen aus Valparaiso nimmt die Macht der chilenischen Insurgenten beträchtlich zu. Antofagasta ist in dem dauernden Besitz der Insurgenten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März 1891.

Wie alljährlich am Ostersfest, so war auch am heutigen ersten Overtage von den kaiserlichen Majestäten eine Ostersfestlichkeit für die jüngeren Mitglieder der kaiserl. Familie veranstaltet worden. Am Nachmittage waren die Majestäten mit den Prinzen zum Giersuchen nach Schloß Bellevue gefahren; zahlreiche Kinder der hohen Aristokratie waren mit Einladungen beehrt worden. Wegen des Wetters wurde die Festlichkeit in den inneren Räumen des Schloßes abgehalten.

Die Reise Seiner Majestät des Kaisers nach dem Rhein findet, wie jetzt bestimmt gemeldet wird, anfangs Mai statt.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden werden mit ihrem ganzen Hofhalte von Freiburg i. B. nach Berlin in die Viktoriastraße übersiedeln. Es sind zwei Häuser zu diesen Zwecken für 50 000 Mk. jährlich gemietet.

Bei dem kleinen Diner, das am Sonnabend bei dem Kaiser stattfand, wozu Herr und Frau von Bötticher geladen waren, wurde sehr bemerkt, daß Seine Majestät Frau von Bötticher zweimal, beim Empfang und beim Abschied, die Hand küßte. Diejenigen, die mit den Gepflogenheiten des Kaisers bekannt sind, betrachten diese Auszeichnung als durchaus ungewöhnlich.

Der „Hamb. Korrespondent“ bezeichnet die Meldung der „Autorität“, wonach Kaiser Wilhelm die Geschichte seines Großvaters vollendet, für erfunden; auch die Meldung des „Bester Lloyd“, wonach der Kaiser im Monat Mai die Königin der Niederlande besuchen wolle, sei falsch.

Wie die „Hamburger Nachrichten“ mittheilen, kann die für den 1. April, den Geburtstag Bismarcks, beabsichtigte Sitzung der Hamburger Bürgerschaft nicht stattfinden, weil neunundfünfzig Mitglieder für jenen Tag um Entschuldigung nachgesucht haben. Die Bürgerschaft ist daher nicht beschlußfähig.

Generalmajor Edler von der Planitz gilt als Nachfolger des verstorbenen sächsischen Kriegsministers v. Fabricé.

Der im Jahre 1881 von den Abgeordneten Hermes, Parisius und Eugen Richter gegründete „Reichsfreund“ ist am 26. ds. zum letztenmal erschienen. Allem Anschein nach hat Eugen Richter denselben durch die „Freisinnige Ztg.“ zum Selbstmorde gezwungen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich das vom Reichstage festgestellte Staatsgesetz für 1891/92, das Anleihegesetz und das Gesetz, betreffend einen 4. Nachtrag zum Etat 1890/91. Der Reichshaushalts-Voranschlag für 1891/92 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 102 435 132 Mark. Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ amtlich das Gesetz, betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Ostafrika. Alle diese Gesetze sind vom Kaiser unter dem 22. d. Mts. sanktionirt. Ebenso eine Verordnung, betreffend die Einführung preussischer Landesgesetze in Helgoland, die heute vom „Staatsanzeiger“ veröffentlicht wird.

Der Bericht der Reichstagskommission für die Krankenkassenreform liegt vor. Die Kommission beantragt u. a. folgende Resolution: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, daß in sämtlichen Bundesstaaten die Feststellung der ortsüblichen Tagelöhne nach thunlichst gleichen Grundätzen und den tatsächlichen Tagelohnsätzen gewöhnlicher Tagelöhner entsprechend erfolge.

Wie der „Ober-schlesische Anzeiger“ mittheilt, ist der Lehrer Skorzewski in Malline bei Gogolin seitens des Auswärtigen Amtes als Lehrer für Kamerun angenommen worden. Seine Anstellung erfolgt noch im Laufe dieses Sommers. Der Kontrakt wurde auf drei Jahre vereinbart. Die Regierung gewährt freie Hin- und Rückfahrt und ein jährliches Gehalt von 5000 Mark.

Kiel, 29. März. Sicherem Vernehmen nach wird Seine Majestät der Kaiser an dem Stapellauf des Kreuzers „D“ theilnehmen.

Köln, 28. März. Die „Köln. Volksztg.“ meldet, daß die nieder-rheinischen Tabakbauern einen Tabakverein in der Form einer eingetragenen Genossenschaft gegründet haben. Die konstituierende Generalversammlung findet am 2. k. M. zu Xanten statt. Die Gesamtternte solle an einer Centralstelle fermentirt und verkauft werden.

Weimar, 29. März. St. Königl. Hoheit dem Großherzog überbrachte General Graf Wedell die Glückwünsche St. Majestät des Kaisers zu seinem 60jährigen Militärjubiläum.

Ausland.

Prag, 28. März. Die Prager Polizei verbot die zum Oftermontag einberufenen Arbeiterverammlungen, welche über die Begehung des 1. Mai Beschluß fassen sollten.

Wien, 28. März. Der Gynaekologe Professor Karl Braun ist gestorben.

Wien, 29. März. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute das kaiserliche Patent, durch welches der Reichsrath auf den 9. April einberufen wird. Der Kaiser ernannt zum Präsidenten des Herrenhauses den Grafen Trauttmansdorff und zu Vizepräsidenten den Fürsten Schönburg und den Fürsten Czartoryski.

Rom, 28. März. Wie verlautet, wird eine päpstliche Encyclica über die Arbeiterfrage in der ersten Hälfte des künftigen Monats erscheinen.

Paris, 28. März. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Petersburg, 28. März. Die „Nowoje Wremja“ bemerkt zu der Verleihung des Andreasoordens an den Präsidenten Carnot, man werde sich in Rußland ebenso aufrichtig freuen wie in Frankreich. Eine Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit Frankreich wünschten alle Russen, welche einsehen, wie sehr solche die Erhaltung des europäischen Friedens verbürge.

Sofia, 29. März. Die „Agence Balcanique“ meldet über das Attentat weiter: Im Laufe des gestrigen Abends ist eine wichtige Verhaftung vorgenommen worden in der Person desjenigen, der bei dem Waffenhändler Partl denselben Revolver gekauft hat, den man am Vormittag im Stadtgarten aufgefunden hat. Ein bei Partl Bediensteter hat den Verhafteten als diejenige Person rekonozirt, die den Revolver gekauft hat. Derselbe ist ein im Dorfe Stanimata bei Philippopol geborener Grieche. Der Revolverkauf ist vor drei Tagen durch den Verhafteten und zwei andere Personen erfolgt, welche mit einander griechisch sprachen. Man hofft demnach, auch der beiden letzteren habhaft zu werden. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen eifrig fort. Der um den Stadtgarten gezogene Gorden ist im Laufe des Nachmittags eingezogen worden, dagegen wird der Gorden um die Stadt strengstens aufrecht erhalten und niemand, ohne Ausnahme, gestattet dieselbe zu verlassen.

Provinzialnachrichten.

Krojante, 30. März. (Auswanderung). Die überhandnehmende Sachengängerei, vornehmlich aber die stetig wachsende Auswanderung ergeben für den Landmann wirtschaftliche Schäden höchst schwerwiegender Bedeutung. Eine größere Anzahl von Arbeitern hat hier in kurzen ihren Dienst heimlich verlassen, um nach dem von den Agenten vielgepriesenen Eldorado hinter dem Ocean zu segeln, während die zurückgelassenen Familien der Outherrschaft zur Last fallen. Auf einem unserer großen Güter hatte sich dieser Fall in wenigen Wochen zu drei Malen wiederholt, als in der vorigen Woche auch ein vierter Arbeiter, von dem Auswanderungsagenten befallen, dem Beispiele seiner vorangegangenen Genossen folgte. Unter Geltendmachung der vertragsmäßigen Bedingungen beantragte der Outherr auf telegraphischem Wege bei dem Polizei-Präsidium zu Bremen die Festnahme des Flüchtlings; jedoch ließ man dort denselben unbehindert weiterreisen, während hierher der Bescheid einging, daß in barem Falle nachweislich kein Kontraktbruch vorliege, da kein gerichtlicher Kontrakt bestanden habe. Freilich wird diese Kalamität erst dann völlige Beseitigung finden, wenn auch die Auswanderung erst in gesetzliche Bahnen geleitet sein wird.

Königs, 26. März. (Unglücksfall). In Dory-Woythaler Mühle, Kreis Königs, gerieth der Müllerlehrling Hugo Wenzel gestern früh, als er verachtete, den während des Ganges der Mühle von einer Scheibe herabgefallenen Betriebsriemen wieder aufzulegen, in das Getriebe; er wurde von der Welle erfaßt und so lange um dieselbe herumgeschleudert, bis durch Zuschlagen des Wassers die Mühle zum Stehen gebracht wurde. Sein Tod muß wohl augenblicklich eingetreten sein, denn der in dem unteren Werke an derselben Welle mit Auflegen des Riemens beschäftigte Mahlgast hörte nur einen einzigen Aufschrei des Unglücklichen.

Königs, 28. März. (Wunderbare Heilung). Vor etwa 3 1/2 Jahren hatte ein hiesiger Tischlermeister bei seiner Beschäftigung das Unglück, daß ihm von einer zerbrechenden Fensterscheibe die obere Fläche der rechten Hand schwer verletzt wurde und ihm ein Stück Glas in die Hand hineinfuhr. Dasselbe wurde zwar entfernt, doch litt der Verletzte seit jener Zeit dennoch an einem stehenden Schmerz auf der verletzten Stelle. Vor einigen Tagen bemerkte der Meister einen dunklen Punkt auf der nicht zugeheilten Stelle, und als er diesen genauer untersuchte, sah er, daß sich dort etwas Glanzendes befand, welches er sofort als ein Stück Glas erkannte. Gestern konnte er dieses Stück mit der Zange fassen und herausziehen; dasselbe hatte fast die Größe eines silbernen 20-Pfennigstücks. (Kon. Tag.)

Danzig, 26. März. (Attentat). Die „D. Z.“ schreibt: Am Abend des 20. März ist der Kanzler des hiesigen französischen Konsulats, Herr Bernard, an der Ecke der Reitergasse und des Steinbammes auf Niederstadt hinterwärts durch einen Messerstich nicht unbedeutend verwundet worden. Da der Thäter bisher unentdeckt geblieben und das Attentat möglicherweise auf unbekannt politische Motive zurückzuführen ist, hat der Regierungspräsident auf die Ermittlung des Angreifers eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Königsberg, 27. März. (Ein ehrlich gemordener Dieb). Daß noch nach 20 Jahren ein Dieb das gestohlene Gut zurückzieht, dürfte wohl eine Seltenheit sein. Dem Kaufmann B. aus E. bei Fischhausen verschwand vor etwa 20 Jahren 200 Thaler aus seiner Beibehaltung. Dieser Tage wurde nun Herr B. durch die Post ein Geldbrief mit 1200 Mark zugestellt, welchem ein Schreiben beilag, in dem der ehemalige Dieb reumüthig bekannte, daß er aus Noth das Geld gestohlen habe. Dasselbe habe ihm Glück gebracht, nun aber, da er auf dem Sterbelager den Tod ermarke, wolle er nicht unterlassen, das gestohlene Gut nebst Zinsen zurückzuführen. Der Brief trug den Poststempel Hamburg und war ohne Namensunterschrift. Da der seiner Zeit Bestohlene in guten Verhältnissen lebt, so hatte er schon seit Jahren den Verlust verschmerzt und dem Thäter verziehen. Die den gestohlenen Betrag übersteigenden 600 Mark hat derselbe einer wohlthätigen Anstalt übergeben.

Königsberg, 28. März. (Liebesdrama). Ein Ereigniß sehr trauriger Natur erweckt in den behaglichen Kreisen die schmerzliche Theilnahme. Es handelt sich um den Selbstmord eines blühenden schönen jungen Mädchens von 19 Jahren der guten Stände, welches unter ganz besonderen Umständen aus dem Leben schied. Am Gründonnerstag erschien nämlich auf dem hiesigen Standesamt ein Kandidat des höheren Schulamts in Gemeinschaft mit seiner am hiesigen Orte wohnenden Braut, um für Sonnabend Vormittag die standesamtliche Eheschließung zu befehlen. Statt des Brautpaares kam heute der Bruder der Braut und meldete den Tod derselben bei dem Standesamte an. Die junge Dame hat sich am Donnerstag auf dem alten Trageheimer Kirchhof (zwischen dem Sachheimer und Trageheimer Thor) erschossen. Etwa um 5 Uhr wurde daselbst die Leiche einer gut gekleideten jungen Dame vorgefunden. Es wurde sofort ein Schutzmännchen herbeigerufen, welcher den leblosen Körper nach der Anatomie bringen ließ. Die Lebensmüde, deren Körper noch warm war, hatte sich den Schuß mit einem Revolver in die rechte Schläfe beigebracht und so gut getroffen, daß wahrscheinlich der Tod auf der Stelle eingetreten war. Der Grund zu der unglücklichen That ist nicht bekannt; Bekannte wollen seit einiger Zeit Schwermuth an der jungen Dame bemerkt haben. (Kon. Allg. Ztg.)

Posen, 30. März. (Ueberschwemmungsschäden). Die an den Wohnhäusern und Baulichkeiten aller Art angerichteten Schäden des nunmehr verlaufenen Hochwassers stellen sich doch als bedeutender heraus, als allgemein angenommen. Die öffentlichen Sammlungen ergaben erst 6173 Mark. Die Unterbringung der etwa 1700 Obdachlosen, deren Verpflegung mit Lebensmitteln u. c. hat aber schon mehr als dreimal soviel gekostet. Und doch werden diese Leute noch wochenlang verpflegt werden müssen, bis sie wieder eine geregelte Thätigkeit aufgenommen haben.

Das hiesige Hilfskomitee für die Ueberschwemmten hat darum von dem Oberpräsidenten die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauskollekte nachgesucht und bewilligt erhalten.

Bromberg, 27. März. (Verlust durch die Gebr. Krojanter). Der Ausfall, den der hiesige Vorshubverein durch die Manipulationen der Gebrüder Krojanter bezw. durch das Fallissement der Firma Herz und E. Krojanter erlitten hat, beträgt, soweit er bis zum Jahresabschluss festgestellt worden ist, 46 232 Mk. Zur theilweisen Deckung desselben ist der Gewinn des vergangenen Jahres mit 16 982 Mk. verwandt. Die nach Abschreibung dieses Betrages verbleibende Verlustsumme von 29 242 Mk. ist dem Reservefonds entnommen worden.

Czarnikau, 30. März. (Präparandenprüfung). Zu der in unserer königlichen Präparandenanstalt in voriger Woche abgehaltenen Prüfung behufs Aufnahme neuer Zöglinge hatten sich 47 junge Leute gemeldet, von welchen 26 aufgenommen wurden. Für Logis, Beköstigung, und Schulgeld zahlt jeder Präparand im ganzen 9 Mk. pro Monat, während jeder Zögling noch monatlich staatliche Unterstüßungen erhält; bei fleißigen Schülern werden so reichliche Unterstüßungen bewilligt, daß sie eine fast kostenfreie Ausbildung genießen.

Rügenwalde, 25. März. (Großfeuer). Heute Nacht ist hier ein großes Feuer entstanden, das zwei Wohnhäuser und 24 Scheunen eingeäschert hat. Beim Anfahren der Feuerwehr wurde ein Klempnergehilfe überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. März 1891.

(Ordensverleihung). Dem Sekonde-Lieut. v. Tiedemann im Dragonerregiment von Wedell (pomm.) Nr. 11 ist der königl. Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern allerhöchst verliehen worden.

(Personalveränderung im Heere) v. Zizewitz, Sek.-Lieut. vom Inf.-Regt. v. Borde (4. pomm.) Nr. 21, vom 1. April ab als Komp.-Offiz. zur Unteroffizierschule in Weisenfels kommandirt.

(Personalveränderungen im Bereiche der kais. Oberpostdirektion zu Danzig). Angenommen ist zum Postgehilfen Kramp in Neufahrwasser. Es haben bestanden: die Prüfung zum Postassistenten die Postgehilfen Klauß und Kaack in Br. Stargard, Grill und Tobjinski in Danzig, Wollenberg in Straßburg. Ernannt sind: zu Postmeistern die Postbetreuer Neße in Flatow, Wiebe in Korchen. Veretzt ist: der Postverwalter v. Kuczowski von Melno nach Groß-Plehnendorf.

(Veretzung). Der bisher bei den Weichselstrom-Regulirungsarbeiten beauftragte Wasser-Bauinspektor Heinrich Bergmann in Forbort ist nach Ruhrort behufs Hilfeleistung bei den dortigen Hafengebäuden veretzt worden.

(Kirchliches). Der Pfarrer Sarnowski ist von Graudenz nach Kielbasin translocirt worden.

(Patentmeldung). Herr E. L. Gannott in Thorn hat ein Patent auf eine Maschine zur Herstellung zylindrischer Holznägel angemeldet.

(Thorner Wasserleitung und Kanalisation). Fortf. Unter solchen Umständen erscheint es geboten, die Aufschubarbeiten so möglich noch etwas weiter hinaus, auf den hoch gelegenen Theil des städtischen Forstgutes Rothwasser, vorzuschieben, um auf diese Weise — durch Anlehnung an den weit gestreckten städtischen Besitz — das Werk von militärischen Maßregeln unabhängig zu machen. Es erscheint fast zweifellos, daß das Grundwasser von Schönwalde her ebenso südwärts, nach Rothwasser und Barbarken hin, strömt (wo es als Mühlbach thatsächlich hervortritt), wie süd- und südostwärts, nach Weißhof und Mader hin. Das Hebewerk könnte dabei innerhalb des Forstgutes liegen bleiben. Die Kommission hat daher vorgeschlagen, der Aufstellung des speziellen Projekts die Prüfung jenes südwärts gerichteten Grundwasserstromes zunächst voraufgehen zu lassen, und geeignetenfalls dieses Grundwasser ebenso, wie dasjenige bei Fort IIIa und Fort III in Richtung zu ziehen. Außerdem sollen die Bau- und Betriebskosten einer Weichselwasserleitung von Trepoß (Fort I) her wenigstens überschläglich berechnet werden. Die Schwierigkeiten, welche der Schönwalder Grundwasserleitung durch die militärischen Maßregeln und durch die Abhängigkeit von künftigen militärischen Entschlüssen erwachsen, werden sich hiernach zwar umgeben lassen, doch werden die Kosten dadurch eine weitere erhebliche Steigerung erfahren. Noch größere finanzielle Schwierigkeiten sind der geplanten Schwemmanalisation erwachsen. Daß die Wasserleitung, wenn irgend möglich, ihre natürliche Ergänzung in einer systematischen Schwemmanalisation finden muß, bedarf keiner Ausführlichkeit. Nur die Schwemmanalisation kann den bei der Enge der Stadt als Festung, bei der Höhe der Häuser u. s. w., so überaus empfindlichen Uebelständen der Abfuhr von Fäkalien, der Veräußerung der Rinnsteine und Höfe u. s. w. endgiltig abhelfen. Durch Erträgnisse der heute für die Fäkalabfuhr gezahlten Kosten, welche auf ca. 30 000 Mk. im Jahre zu veranschlagen sind (wobei überdies große Fäkalmassen, und namentlich Urin, in die Rinnsteine geschüttet werden), würde die Anlage für die Bürgerschaft einigermaßen rentabel werden. Nur die Kanäle schaffen auch (3 B. in harten Wintern) eine genügend sichere Vorflut für die durch die Wasserleitung in die Stadt geführten Wassermassen. Da die Stadt selbst in den südlichen Theilen des Forstgutes Rothwasser (unterhalb des Höhenzuges) große, sowohl für die Zuführung der Sauche, wie für die Abfuhr der Wasser bequem gelegene Flächen sandigen, zur Rieselung vorzüglich geeigneten Landes besitzt, welches infolge der forstwirtschaftlichen Vorrichtungen anderweitig fast unbenutzbar ist, so liegen die Verhältnisse für Einrichtung einer Rieselanlage günstig. Die Kosten der Schwemmanalisation mit Sauche-Pumpstation und Rieselplananlagen sind jedoch so große, daß sie, zusammen mit den gesteigerten Kosten der Wasserleitung, für die Stadt unerschwinglich zu werden drohen. Die Rentabilität der Anlage ist ohnehin schwieriger bei einer Anlage für etwa 20 000 Personen, als bei den großen Pumpstationen für 100 000 oder 200 000 Personen, wie sie in den großen Städten bestehen; — wenn auch die Vermeidung von ca. 300 Morgen Sandwüste in Rieselfelder naturgemäß eine wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt haben würde. Dagegen schien eine Rentabilität der Schwemmanalisation (d. h. ihre Kostenbedeckung durch die Kostenersparnis bei der Abfuhr) nicht ausgeschlossen, wenn es gestattet würde, die Spülwaude unmittelbar zur Weichsel abzuschwemmen. Nach den Berechnungen der königl. Strombauverwaltung vom Jahre 1875 führte die Weichsel binnen 24 Stunden bei mittlerem Wasserstande etwa 77 Millionen Cbm, bei niedrigstem Wasserstande immerhin noch 25 Millionen Cbm. Wasser bei Thorn vorbei. An Roth und Urin würden der Weichsel durch die Schwemmanalale täglich etwa 40 Cbm. (40 000 Liter) zugeführt werden — und zwar in 30- bis 40facher Verdünnung, während von diesen Massen zur Zeit höchstens die Hälfte (nebst größeren, zu den Gruben gehenden Mengen von Hauswasser) abgefahren wird, und der Rest theils in den Erdboden versickert oder mittels der Rinnsteine und Straßenanale, diese verpestend, zur Weichsel abgeht. Der weitaus größte Theil des Urins, und dazu fast sämtliche Küchen- und Hauswässer, gehen diesen Weg, und es ist bekannt, daß diese Hauswässer gesundheitlich mindestens ebenso bedenklich sind, wie die Fäkalien. (Fortf. folgt.)

(Nachlese aus den Feiertagen). Dem Jose der Bergänglichkeit ist auch das diesmalige Ostersfest verfallen: Die Feiertage sind vorüber und heute umfängt uns wieder das Getriebe des Werkeltages. Die Signatur des ersten Festtages war Schnee- und Regenschauer, aber die erholsuchbedürftigen Mitmenschen ließen sich nicht abhalten, ins Freie zu wandern und sich dort zu vergnügen, der eine abseits vom Menschengewoge, der andere mitten in dem Trübel geselliger Vergnügungen. In Scharen zogen sie, Männlein und Weiblein, festlich gekleidet hinaus in die vorläufigen Etablissements und füllten deren Räume. Der Wettergott hatte denn auch Einsehen und ließ endlich davon ab, aus den schnee- und regenschweren Wolken seinen dießmal nicht angenehmen Segen zu spenden, und raffte sich am zweiten Feiertage sogar zu recht freundlichem Nacheln auf. Der stärkste Menschenstrom flutete wie immer durch die Bromberger Vorstadt nach dem städtischen Parke und den dortigen Vergnügungstotalen. Aber auch am entgegengelegten Ende, in Mader, hatte sich am Sonntag zu dem letzten Winterfeste der Kriegerfestanstalt im Wiener Cafe ein so zahlreiches Publikum vereinigt, daß der Saal überfüllt war. Wiederum hatten die Arrangements für ein reiches Programm gesorgt, dessen musikalischen Theil Herr Militärmusikdirekt Friedemann mit seiner 61er-Kapelle unermüdet und den Wünschen der Zuhörer entgegenkommend ausführte. An musikalischem und dramatischem Akt war Hülle und Fülle: Couplets, Länze, und besonders das musikalische Ensemble, Müller und Schulze und die beiden Hausmädchen, sowie das humoristische Septett „Die Wiener Damentapelle und Polizeidiener Schwippen“ amüfirten das Publikum aufs Beste, welches sich während dessen an den Gewinnen der Tombola be-

reicherte und sich schließlich nach Beendigung des Programms noch am Tanze vergnügte. Der zweite Feiertag brachte im Viktoriaaal ein Vergnügen gleicher Art: das Fest des Feiertages. Auch dieses war sehr stark besucht. Hier führte Herr Militärmusikdirektor Müller mit der 2ler-Kapelle das Konzert aus. Wobey von beiden Festen in den humoristischen Veranstaltungen der Borrag gebührt, dürfte schwer zu entscheiden sein. Den Glanzpunkt des letzteren bildete der Einakter „Fünfzehn Minuten vor dem Ehecheidungstermine“ und „Eine halbe Stunde bei Pippi-Pippi-Tippi“, ein Zauberei-Ensemble, welches viele überraschende und erheitende Momente bot. Daneben sorgte eine Tombola für die Unterhaltung besonders der kleinen Welt. — Während das Konzert der Artilleriekapelle im Viktoriaaal am Nachmittage des Sonntags wohl infolge des gleichzeitigen Festes der Kriegesfechtanstalt schwach besucht war, hatten an sich beiden Feiertagen die Abendkonzerte der 2ler-Kapelle im Schützenhause guten Zuspruch zu erfreuen. Im ganzen genommen ist das Osterfest im Vergleiche zu früheren Jahren diesmal ziemlich still verlaufen. Die frühe Jahreszeit mag hier einen wesentlichen Einfluß geübt haben.

(Liederkonzert). Fr. Ottermann, die in Thorn noch in gutem Andenken stehende beliebte Liedersängerin, welche gegenwärtig in Graudenz bei der Schwarzjüdischen Operngesellschaft gastirt, gedenkt am nächsten Sonntag hier selbst einen Liederabend zu veranstalten. Die Besucher der vorjährigen Oper und ganz besonders die Hörer des Schluß-Liederabends waren von den Liedern der geschätzten Primadonna so entzückt, daß es erübrigt, zur Empfehlung derselben mehr hinzuzufügen. Fr. Ottermann darf sich einer guten Aufnahme verlobt halten.

(Der Circus Kolzer) hat am Sonnabend vor voll befestigtem Zuschauerraum seine Vorstellungen begonnen und, wie wir gleich von vornherein bemerken wollen, denselben günstigen Erfolg gehabt wie im Vorjahre. Das Artistenpersonal ist durch die Gewinnung neuer tüchtiger Kräfte vortrefflich ergänzt. Hervorzuheben ist hier namentlich die Schulführerin Fr. Etela, welche ihren „Bascha“ in allen Gängen der hohen Schule präsentirte, ferner Mr. Dubsky, welcher durch seine Salto mortales auf dem Tanzreife und später besonders durch seine fähigen Virouetten zu Pferde einen hohen Grad artistischer Ausbildung dokumentirte. Durch die beiden Athleten Herren Ghirafow und Bafar, welche mit Riefenhanteln und Gewichten ohne ersichtliche Anstrengung spielten, haben die Vorstellungen an Abwechslung gewonnen. Unter den vorjährigen Künstlern ist vor allem die Familie Kolzer selbst zu nennen. Herr Direktor Kolzer führte mit bekannter Berbe den „Jokel von Epfom“ vor. Die Sicherheit, mit welcher Herr Kolzer auf dem Rücken des ungesattelten Pferdes sich bewegt, erstreckt sich freilich nicht auf den Freisprung aus der Manege, der mehrfach mißlang, schließlich aber nach vergeblichen Anläufen glücklich bewerkstelligt wurde. Alten Bekannten begegneten wir in den Dressurpferden Hassan, Harraz, Fild und Flock, welche dem Wink und Zurufe ihres Meisters Kolzer pünktlich gehorchten. Fr. Elise Kolzer auf dem Panneau und Fr. Paula Kolzer in der Galopp-Volte, letztere auch in dem feierlichen Tanze, einer löblichen Spezialität dieses Circus, bilden durch ihre Anmuth eine besondere Anziehungskraft. Mr. John Cassel o'Torra lenkte durch seine anscheinend sehr schwierigen Leistungen auf dem schrägen Thurmreife verdienten Beifall auf sich. Schließlich seien noch der kleine Wolf Kolzer, ein vielversprechender Reiter, und der Clown Williams erwähnt, welcher manches Neue brachte und für erheitende Abwechslung sorgte.

(Einbruch). In vergangener Nacht wurde in dem am altstädt. Markte gelegenen Geschäftstotal des Kaufmanns Marcus Henius ein Einbruch verübt, bei welchem eine Menge Spirituosen und etwas bares Geld den Dieben zur Beute wurde.

(Postdiebstahl). Schon seit mehreren Jahren wurden auf dem hiesigen Postamt aus Packeten verschiedene Waaren, wie Stoffe, Lebensmittel etc. gestohlen. Kürzlich kam auch ein Wertbrief mit 300 Mk. abhanden. Der Verdacht lenkte sich auf den im Postamt beschäftigten Postgehilfen Klemens Broch, welcher nun scharf beobachtet wurde. Die Beobachtungen ergaben endlich die völlige Gewißheit, daß Broch der Dieb sei, und er wurde infolgedessen am Sonnabend Abend verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden verschiedene Waarenreste, sowie die 300 Mk. vorgefunden. Broch räumte diese Diebstähle ein. Inwieweit ihm noch andere Postdiebstähle zur Last fallen, muß die fernere Untersuchung ergeben.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 24 Personen genommen.

(Gefunden) wurde ein Schlüssel am Bromberger Thore.

Nähers im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 3,24 Meter über Null. — Eingetroffen ist gestern Abend auf der Bergfahrt der Dampfer „Prinz Wilhelm“ mit zwei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Alice“ mit voller Ladung und zwei beladenen Rähnen im Schlepptau nach Wloclawek. — Nach einem Telegramm aus Plock sind dort nach Wiedereröffnung der Schiffahrt die ersten 11 Luger mit Getreide, vom Bug kommend und nach Danzig bestimmt, vorbeisafirt.

(Brennkalendar). 1.—6. April: Abendlaternen: 7 1/2 Uhr abends bis 11 Uhr abends. Nachlaternen: 11 Uhr abends bis 4 1/2 Uhr früh.

§ Podgorz, 31. März. (Einbruch, Verbot). In der Sonnabendnacht wurde hier bei dem Fleischermeister L. Olbert ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen die Kuchertammer und stahlen eine bedeutende Anzahl geräucherter Schinken und Speckseiten. Man glaubt den Dieben auf der Spur zu sein. Auffallend ist es, daß die Hunde, große und starke Thiere, anfänglich bellten, dann aber verstummten. Es müssen also Leute gewesen sein, die den bissigen Hunden bekannt waren. — Auch in unserem Orte ist von der königlichen Kommandantur den Soldaten der Besuch verschiedener öffentlicher Lokale verboten worden.

Männigfaltiges.

(Ein neuer Kaiserthron) wird auf Befehl des Monarchen im Weißen Saale des königl. Schlosses in Berlin errichtet, nachdem schon im vorigen Jahre ein neuer Königsthron aufgestellt worden. Der neue Kaiserthron, nach Zeichnungen des Professors Emil Döpler d. J. hergestellt, zeigt als Rückwand einen gelbseidenen golddurchwirkten Brokatstoff mit schwarz eingesticktem Reichsadler.

(Das Vermögen der Welfenfamilie) besteht in erster Reihe aus einem in englischen 3procentigen Papieren angelegten Kapital von 600 000 Pfund. oder 12 Millionen Mark. Das ergibt also eine Jahreseinnahme von 360 000 Mk., welche zur freien Verfügung der Familie steht. Dazu kommt die preussische Abfindungssumme von 16 Millionen Thaler oder 48 Millionen Mark in damals 4 1/2procentigen, jetzt 3 1/2procentigen preussischen Staatspapieren. Diese 48 Millionen Mk. liegen unter Sequester. Die Zinseinnahme davon beträgt 1 680 000 Mk. Aus dieser Zinseinnahme werden die Kosten der Verwaltung bestritten, eine Rente an die Königin Marie von 180 000 Mk. und eine Rente an die Prinzessinnen von 60 000 Mk.

(Kritiker und Theaterdirektor). Dem freisinnigen Reichstagsabgeordneten Volktrath, welcher die Theaterkritiken für die „Bresl. Ztg.“ schreibt, wurde vom Direktor des Breslauer Stadttheaters, Förster, der Eintritt in das Theater verweigert, obwohl sich Volktrath im Besitz eines bezahlten Billets befand. Der Fall wird ein gemeinsames Vorgehen der Breslauer Zeitungen zur Folge haben.

(Ein blinder Abiturient). Unter den letzten entlassenen Abiturienten des Kaiser Friedrich-Gymnasiums zu Frankfurt a. M. befand sich der von Geburt an blinde, 21 Jahre alte Richard Hohenemser, Sohn eines Bankiers. Dem jungen Manne war vor der Prüfung mitgetheilt worden, daß er von den schriftlichen Arbeiten entbunden werden würde, doch hat er darum, dieselben gleich seinen Mitschülern erledigen zu dürfen; es wurde seiner Bitte entsprochen; die Arbeiten fielen sehr zur Zufriedenheit der Lehrer aus.

(Spielbank in Monaco). Der Fürst von Monaco zeigt sich nicht geneigt, im künftigen Jahre die Spielbank zu erneuern. Diese soll mit dem an der spanisch-französischen Grenze gelegenen kleinen Freistaate Andorra einen Vertrag über die Einrichtung einer Spielbank abgeschlossen haben. Ob das stimmt?

(Brand). Die Stadt Przyrow im Gouvernement Petrifau ist vollständig niedergebrannt, 2000 Personen sind obdachlos, mehrere Menschen sind in den Flammen umgekommen. Es liegt Brandstiftung vor.

(Stelzenlauf). Der französische Bäcker Dornon, der bekanntlich die Reise von Paris nach Moskau auf Stelzen unternimmt, ist am Mittwoch früh um 9 Uhr in Rassel eingetroffen. Der seltsame Tourist, mit einem weißen Schapelz bekleidet, trat am nächsten Tage früh die Weiterreise nach Berlin an. In fünf Tagen gedenkt Dornon die deutsche Reichshauptstadt zu erreichen.

(Influenza). Nach einer Meldung des „Herald“ aus Chicago greift die Influenza in größerem Umfange um sich. Die Todesfälle haben sich bis 150 täglich gemehrt, zahlreiche Aerzte sind erkrankt. Aus Pittsburg werden 10 000 Erkrankungsfälle,

aus Cleveland in Ohio 2000 gemeldet; 160 Newyorker Polizeagenten sind erkrankt.

(Das Militärgericht) in Oporto (Portugal) verurtheilte die Hauptschuldigen bei dem Aufstande am 31. Januar zu Zellengefängniß von 4 Jahren mit darauffolgender Deportation nach Africa bis zu 18 Monaten Zuchthaus. Von Militärpersonen wurden 266 verurtheilt und 240 freigesprochen, von Privatpersonen 7 verurtheilt und 15 freigesprochen.

Briefkasten.

Herrn S. in Posen. — Wir erlauben Sie, die Korrespondenzen etwas kürzer zu fassen. Die Angelegenheit ist ausführlich genug behandelt worden, weshalb wir uns, um den anderen Inhalt der Zeitung nicht zu beeinträchtigen, auf die Wiedergabe der wichtigsten Mittheilungen beschränken müssen.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	31 März	28. März
Tendenz der Fondsbörse: ermäßig.		
Russische Banknoten p. Kassa	240-70	241-25
Wechsel auf Warschau kurz	240-10	240-95
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99-10	99-10
Polnische Pfandbriefe 5 %	74-90	74-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	72-30	72-20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96-50	96-90
Diskonto Kommandit Antheile	211-10	211-40
Oesterreichische Banknoten	177-15	177-25
Weizen gelber: März	315-	313-25
Mai-Juni	214-25	212-
lofo in Newyork	118-50	Freiertag
Hoggen: lofo	183-	180-
April-Mai	186-	184-70
Mai-Juni	183-20	182-
Juni-Juli	181-70	180-
Rübsöl: März	61-80	61-20
Mai-Juni	63-80	63-20
Spiritus:		
50er lofo	70-	69-40
70er lofo	50-20	49-60
70er April-Mai	50-10	49-60
70er Juni-Juli	50-50	49-90
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 28. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 30 000 Liter. Gefündigt 10 000 Liter. Lofo kontingentirt 68,70 Mk. Ob. Lofo nicht kontingentirt 48,75 Mark Geld.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 31. März 1891.

Wetter: trübe, nachts Frost.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fester, 125 Pfd. bunt 195 Mk., 126/7 Pfd. hell 197/8 Mk., 129/130 Pfd. hell 200 Mk., feinstes über Notiz.

Hoggen fester, 115 Pfd. 162 Mk., 117/118 Pfd. 164 Mk., 121/2 Pfd. 166/7 Mark.

Gerste Brauwaare 145-154 Mk., Futterwaare 123-125 Mk.

Erbisen Mittelwaare 131-133 Mk., trockene Futterwaare 125-127 Mk.

Safer 139-142 Mk.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Wob. d. f.	Bemerkung
30. März.	2hp	742.7	+ 3.2	SW ²	7	
	9hp	—	—	—	—	
31. März.	7ha	747.2	- 1.7	W ²	10	

Der Einfluß der Mundpilze beeinträchtigt die normale Beschaffenheit der Schleimhautoberfläche und vermindert den Geschmack. Man reinige mit JLODIN. Depot: Rath's-Apothek.

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.

von S. Renée, Feinste Spezialitäten. Spezial-Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, die uns von Seiten der Herren Vorgesetzten, Kollegen, Beamten und Freunden bei dem plötzlichen so schweren Verlust bezeigt wurden, sowie dem Herrn Herrn Jacobi für die trostreichen Worte am Sarge des theuren Entschlafenen sprechen ihren innigsten tiefgefühltesten Dank aus

Wittve Genz und Kinder.

Deffentliche freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 2. April cr. vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Viehhofe: **eine vierjährige Schimmelstute** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen in die **Mädchen-Bürgerschule** findet am **Sonnabend den 4. April** von 9 bis 1 Uhr im Zimmer Nr. 11 (Volksbibliothek) statt.

Anfängerinnen haben den Impfschein, evang. auch den Taufschein vorzulegen. Die von andern Schulen abgehenden Schülerinnen wollen ihre Schulhefte mitbringen.

Spill, Rektor.

Phönix-Kohlenanzünder unentbehrlich für jede Haushaltung, 300 Stück 3 Mk., 1000 Stück 5 Mk. zu haben bei **Julius Frase, Bäckerstraße 160.** Wiederverkäufer gesucht.

Fuhrleute erhaltener dauernder Arbeit beim Maurermeister **G. Soppart, Bachestraße 50.**

Allen Freunden und guten Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Kiel ein

herzliches Lebwohl!

Ryno Heidenreich.

Am **Mittwoch den 1. April cr. nachmittags 3 Uhr** soll **Enlmerborstadt 137 (Pichert'sches Haus)** eine **Partie altes Bauholz** öffentlich meistbietend versteigert werden. Auch steht dafelbst ein **4ziger Kutschwagen** billig zum Verkauf.

P. Reitz, Bauunternehmer.

Die **Erneuerung der Lose** zur II. Kl. 184. Lotterie, welche bis zum **3. April abends 6 Uhr** bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung.

Dauben.

Musverkauf.

Die zur **G. Siegesmund'schen Konkursmasse** gehörigen Waarenbestände, bestehend in **Glas, Lampen, email. Geschirr, Porzellan und Steingutwaaren,** werden wegen Räumung des Lokals bis zum **1. April** zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Holzverkauf.

In **Forst Wisomitz** jeden Tag durch Förster **Strache** Brennholz jeder Sorte. In **Forst Leszcz** jeden Montag und Donnerstag **Kiefern, Eichen- und Birkenholz.** Brennholzverkauf jeder Art täglich durch Förster **Wüstenei.**

Die lithographische Anstalt u. Steindruckerei von **Otto Feyerabend** befindet sich jetzt **Bachestraße 38, part.,** neben der lutherischen Kirche, im Hause des Herrn Pastor Rehm.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom **1. April** ab **Tuchmacherstrasse 187/88** (im neuen **Frohwork'schen** Hause) ein **Atelier für Damenschneiderei** eröffnen werde.

Gestützt auf eine langjährige Praxis in größeren Mode-Magazinen Warschau's, bin ich in den Stand gesetzt, alle mit aufgetragenen Arbeiten nach dem neuesten Pariser Schnitt in geschmackvollster Ausführung und guttühend zu vollführen. Indem ich bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Julia Kawinska, Warschauer Modistin.

Dafelbst werden auch **junge Damen zur Erlernung des neuesten Pariser Zuschneide-Systems** angenommen.

Sämmtliche Schulbücher für die **Anaben- und Mädchen-Bürgerschulen, Elementar- und Landeschulen**, in festen Lederbänden selbst gebunden, empfiehlt **R. Kuszminck Nachfolg.**

Mozart-Verein. Mittwoch den **1. April** keine Probe. Nächste Probe den **8. April 8 Uhr.** Der Vorstand.

Ein Fox-Terrier, weiß mit gelb-schwarzen Flecken am Kopf und einem schwarzen Abzeichen auf dem Rücken, ist am **1. Feiertag abhanden** gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. **Brombergerstraße 369, 1 Treppe.**

Erlaube mir, auf mein vollständiges **Sarg-Lager** aufmerksam zu machen. Preise billigt. **D. Koerner, Bäderstr. 227.**

Einem leistungsfähigen **Malergehilfen** sucht **A. Baermann, Gerstenstraße 320.**

Eine Lombant nebst Wagtschaale und Gewichten ist billig zu verkaufen. **Junkerstraße 247.**

Getreidefäde, Strohfäde und Pläne billig z. hab. bei **Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.**

Gute und bill. Penſion für Schüler in der Expedition dieser Zeitung.

1 möblirtes Zimmer zu vermieten bei **A. Wunsch, Elisabethstr. Nr. 263.**

1 Wohnung sofort zu vermieten **Elisabethstraße 263** **A. Wunsch.**

E. g. m. Zimmer zu verm. **Gerberstr. 287, 1 r.**

Die Gärtnerei nebst Wohnung, Neue Culmerborstadt 66, ist von sogleich zu verpachten; ebendafelbst sind auch **Familienwohnungen** von sogleich zu vermieten. Näheres in der Expedition. **Eine kleine Wohnung** zu v. b. **S. Krüger.** **Möbl. Zim. bill. z. v. Schuhmacherstr. 419.**

Zu Ehren

des Herrn
Oberbürgermeister **Bender**
wird am 12. April nachmittags
3 Uhr im Hotel zu den 3 Kronen
ein

Abschiedessen

stattfinden.
Diejenigen Herren, welche
daran theilzunehmen wünschen,
werden ersucht, ihre Namen bis
zum 6. April einschl. in die bei
Herrn Picht ausliegende Liste
einzutragen.

Thorn den 30. März 1891.

Das Comité.

J. A.
R. Schmid,
Stadtbaurath.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung fest-
gestellte Klassensteuer-Rolle der Stadt Thorn
für das Etatsjahr 1891/92 wird in der
Zeit vom 1. bis einschließlich den 8. April
cr. in unserer Steuerrezeptur zur Einsicht
der Steuerpflichtigen offen liegen, was
hierdurch mit dem Bemerkten bekannt ge-
macht wird, daß Reklamationen gegen die
Veranlagung binnen einer Präklusivfrist
von 2 Monaten, also bis einschließlich den
8. Juni d. Js. beim hiesigen Königlichen
Landrathsamte schriftlich anzubringen sind,
daß die Zahlung der veranlagten Steuer
jedoch dadurch nicht aufgehalten werden
darf, vielmehr vorbehaltlich der Erstattung
etwaiger Ueberzahlung in den gesetzlichen
Fälligkeitsterminen geleistet werden muß.
Thorn den 26. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 4. April cr.
vormittags 11 Uhr
werden am Ende der Kirchhofstraße, da wo
der Promenadenweg beginnt, **Wäschrocken-
bläse** in gewünschter Größe abgesteckt und
zur Benutzung auf 1 Jahr an Ort und
Stelle gegen gleich baare Bezahlung zum
öffentlichen Ausgebot gebracht werden.
Thorn den 31. März 1891.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Grem-
boczyn Band V — Blatt Nr. 66 —
auf den Namen des Fräuleins **Emilie
Wolf** eingetragene, zu Gremboczyn
belegene Grundstück
am 23. Mai 1891, vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 47,05 Thaler
Reinertrag und einer Fläche von
44,1740 Hektar zur Grundsteuer, mit
477 Mark Nutzungswert zur Ge-
bäudesteuer veranlagt. Auszug aus
der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift
des Grundbuchblatts, etwaige Ab-
schätzungen und andere das Grundstück
betreffende Nachweisungen, sowie be-
sondere Kaufbedingungen können in der
Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, ein-
gesehen werden.
Thorn den 17. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Materialien-Verkauf.

Verschiedene ausrangirte Gegenstände,
wie Tanne, Werkzeuge, Stroh u. s. w. sollen
Freitag den 10. April 1891
vormittags 10 Uhr
auf der Culmer Esplanade öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Artillerie-Depot Thorn.

Im Auftrage des Konkursverwalters
Herrn Fehlaue hier werde ich am
Donnerstag den 2. April d. J.
vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Viehmarkte:
2 starke Arbeitspferde
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung verkaufen.
Boyan,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zur Saat

empfehle ich:
**Feinsten Sommerroggen und
Sommerweizen, Früherbsen,
sowie andere Erbsen, Chevalier-
gerste und Hafer, Roth- und
Weißklee, Thymothec, Negras,
Seradella und Spörgel.**
M. Radt, Culmerstraße.

Einem größeren Posten verschiedenes
Sommerstroh verkauft
Block-Schoenwalde.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei **Wodek**.
Am 6. April 1891 von vormittags 10 Uhr ab
sollen im Gasthause zu **Groß-Wodek**
folgende Kiefernholzer
Belauf Grünlich: 180 Stück Bauholz IV. und V. Kl., 190 Bohlstämme,
55 Stangen I. Kl., 990 Nm. Kloben, 290 Nm. Spaltknüppel.
Belauf Wodek: 70 Stück Bauholz IV. und V. Kl., 69 Bohlstämme, 980
Nm. Kloben.
Belauf Kienberg: 39 Stück Bauholz IV. und V. Kl., 118 Nm. Kloben,
120 Nm. Reiser II. Kl., 650 Nm. Reiser III. Kl.
Belauf Getau: 42 Bohlstämme, 28 Nm. Kloben, 38 Nm. Reiser I. Kl.
Belauf Grätz: 329 Nm. Kloben, 82 Nm. Spaltknüppel, 100 Nm. Reiser
I. Kl., 20 Nm. Reiser II. Kl., 40 Nm. Reiser III. Kl.
öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgedoten werden.
Wodek den 29. März 1891.

Der Königliche Oberförster.
Wallis.

Königliches Gymnasium.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich
Freitag den 3. und Sonnabend den 4.
April vormittags von 9 bis 12 Uhr in
meinem Amtszimmer bereit. Vorzulegen ist
der Tauf- resp. Geburtschein, der Impf-
schein und das Abgangszeugniß der zuletzt
besuchten Anstalt.

Dr. Hayduck,
Direktor.

Höhere Töchterchule u. Lehrerinnenseminar in Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Montag
den 6. April vormittags 9 Uhr.
Die Anmeldung neuer Schülerinnen
nehme ich
Freitag den 3. und Sonnabend den
4. April vorm. von 9—12 Uhr
im Zimmer Nr. 1 entgegen. Frühere Schul-
zeugnisse, ein Impfschein, und seitens der
evangelischen Kinder ein Taufschein, sind
vorzulegen. **C. Schulz, Direktor.**

Knaben-Mittel- und Elementarischeule.

Die Aufnahme findet am Donnerstag
und Freitag, den 2. und 3. April, von
9—12 Uhr im Zimmer Nr. 11 statt.
Anfänger haben den Geburts- und Impf-
schein und diejenigen evangel. Konfession
den Taufschein, aus anderen Schulen
kommende Schüler ein Ueberweisungs-Zeug-
niß und, wenn sie vor 1879 geboren sind,
den Nachweis über die erfolgte Wieder-
impfung vorzulegen.
Lindenblatt.

Der Unterrichts

in meiner von der Königl. Regierung kon-
fessionirten Privatschule, die ich nach wie
vor weiterführe, beginnt den 6. April.
Anmeldungen erbeten täglich von 11—5 Uhr.
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Katharinenstraße Nr. 205.

Höhere Töchterchule.

Zur Aufnahme neuer Schü-
lerinnen bin ich Freitag und
Sonnabend, den 3. und
4. April, vormittags von 10
bis 12 Uhr bereit.
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brückenstraße 18, 2 Trp.

Unterricht

in
Filigranarbeit
(Blumen und Schmuckachen) wird gründ-
lich ertheilt. Näheres Tuchmacherstr. 178, part.

Unterricht im Klavierspiel,
in den Sprachen und allen elemen-
tären Fächern ertheilt
Aurolo Mähle, gebr. Lehrerin,
Brombergerstr. 9 a.

Sehr günstiger Kauf. Mein Grundstück

in Gr.-Möcker bei Thorn, in dem eine
Bäckerei sowie eine Gastwirthschaft
mit Kolonialwaarengeschäft flott
betrieben werden, will ich, da sehr nöthig
Geld gebrauche, **billig** bei geringer An-
zahlung verkaufen.
Karl Weeber.

Roth Kreuz-Lotterie, Stettiner Pferde-Lotterie,

Hauptgew. Mk. 20 000; Lose à Mk. 1,10;
Gewinne: 10 Equipagen und 150 Pferde.
Lose à Mk. 1,10, zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn, Markt 162.

Strohütte

werden zum Waschen, färben und moderni-
siren angenommen.
Schoen & Elzanowska.

Für Zahuleidende!

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Elisabethstraße 266, 2 Trp.
Dr. Clara Kühnast.

Doliva & Kaminski-Thorn, Breitestrasse 49,

Tuch- und Maßgeschäft für elegante
Herrengarderoben,
empfehlen ihr mit **sämmtlichen Neuheiten**
für Frühling und Sommer ausgestattetes
Lager.

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden dauerhaft und schnell
ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister,
im Museum (Keller).
Kloakeimer sind stets vorräthig.

Gophabezüge, Matrasen, Drell, Wagen-
rips, Bagentuch, Sprungfedern, Heede,
Segras, Indiasfarn, Kohhaare, Gurte,
Bindfäden, sowie alle anderen Polster-Ma-
terialien empfiehlt
Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.
Strohüte zum Waschen und Mo-
dernisiren nehmen an
Geschw. Bayer.

Carl Mallon-Thorn,
Altstädtischer Markt 302.
Tuchhandlung u. Maßgeschäft
für feine
Herrengarderoben
zeigt den Eingang **sämmtlicher
Neuheiten für
Frühjahr u. Sommer**
ergebenst an.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt

von
J. Globig - Röcker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

**Apotheker Bergmann's
Zahnwolle**
zum augenblicklichen Stillen jedes Zahn-
schmerzes. Erfolg garantiert. Vorräthig
à Hülfe 35 Pf. bei Anton Koczwarra.

F. Osmanski-Thorn Schuhmacher- und Culmer- sträßen-Ecke

empfeilt sein wohlaffortirtes Lager
in selbstgefertigten
**Herren-, Damen- und
Kinderschuh,**
hoch und halbhoch, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Bestellungen nach Maß
werden nach dem neuesten Parischer
System, welches von mir daselbst er-
lernt, sowohl bequem und gut sitzend
als sauber ausgeführt.

Jedes 3. Los gewinnt
in der Holsteiner Landes-Indu-
strie-Lotterie, der chancen-
reichsten aller derartigen Lotte-
rien. Die Ziehung der IV. Kl.
beginnt schon am 15. April cr.
Ganze Orig.-Lose kosten Mk.
5,50. Der Vorrath an Losen
ist nur noch sehr gering.
Oskar Drawert, Thorn, Markt 162.

Große Auswahl von Rosen,
Hochstämme,
Halbstämme,
wie niedrig veredelte in vielen Sor-
ten, sowie einen großen Vorrath von
Obstbäumen hat abzugeben
H. Zorn, Kunst- u. Handlungsgärtner.

Victoria-Garten.

Sonntag den 5. April cr. abends 8 Uhr
von
Liederabend Louise Ottermann.

Den **Billet-Verkauf** hat Herr **Walter Lambeck** gütigst übernommen.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz **Mk. 1,50**, unnummerirter Platz **Mk. 1,00**,
Stehplatz und Schülerbillets **Mk. 0,75**.

Junge Mädchen,

welche das **Rusfach** erlernen wollen,
können sich melden.
Schoen & Elzanowska.

Ein anständiges junges Mädchen

mit aller Handarbeit vertr. sucht vom 1.
oder 15. April Stellung. Am liebsten auf
einem Gut. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.
Eine gewandte erfahrene

Böchin

wird zum 15. April gesucht.
Saupmann Ehrhardt,
Schulstraße 170, II.

Einen Lehrling

sucht von sofort
C. Schütze, Bäckermeister.

Behrlinge

die das **Malergeschäft** erlernen wollen,
können eintreten (Kostgeld wird entschädigt)
bei **A. Buroczykowski, Malermeister.**

Für mein Expeditions-Agenturgeschäft

suche für sofort
einen Lehrling
mit guter Handschrift.
Robert Goewe.

Ein Knabe

von anständ. Familie,
der auch polnisch
spricht, wird von sofort gesucht zur Be-
dienung der Gäste, zu erfragen bei
S. Ozoobak, Culmerstr. 342.

Einen ersten Hausdiener

verlangt **Arenz-Hôtel.**

Fuhrleute

zum Ziegefahren von Walsau nach Brom-
berger Vorstadt werden gesucht.
Meldung auf dem Buchstort.

Stute mit Fohlen

verkauft sehr billig
Oberrobarz a. D. Schmidt, Thorn 3.

Ein möblirtes Zimmer,

Aussicht nach der Weichsel, billig zu verm.
Waderstraße 74, 3 Treppen.

Ein fein möblirtes Zimmer

m. Kabinet an 1—2 Herren zu sofort.
Schuhmacherstraße 421.
Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.
Möblirtes Zimmer nebst Kabinet vom
1./4. z. v. Gerechtestraße 128, 1 Tr.

Möbl. und unmöbl. Zimmer

zum 1. April zu haben Brückenstraße 19.
Zu erfragen 1 Treppe rechts.
E. möbl. z. v. sof. zu v. Culmerstr. 321.
E. möbl. Vorderz. z. v. Breitestraße 51, II.

Familienwohnungen v. 2 Zim. n.
Zubehör billig von sofort zu vermieten.
A. Liedtke, Culmer Vorstadt.

2 fein möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Schloßstraße 293, 2 Treppen.
Möbl. Wohnung n. Burdengel. vom 1.
April zu verm. Waderstraße 49.

Ein gut möbl. Zim., mit auch ohne Bek.,
v. fogl. z. verm. Wellenstr. 161, 2 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Entree, Küche und Zubehör ist vom
1. April zu vermieten.
A. Mazurkiewicz.

Eine große und eine kleine Wohnung
zum 1. April zu vermieten bei
C. Hempler, Brombergerstraße Nr. 14.

Wohnung für 2 junge Leute.
Strobandstraße 19, parterre.
Kl. Wohnungen z. verm. **Blum, Culmerstr.**

Herrschaftliche Wohnungen in der III.
Etage von 6 Zim. nebst Badestube
und Zubehör in meinem neu ausgebauten
Hause Brückenstr. 17 vom 1. April z. verm.
Poplawski.

Wohnung von 5 Zimmern zc. im II. Stock
vom 1. April cr. zu vermieten.
A. Majewski, Bromberger-Vorstadt.

Eine Wohnung 4 Zimmer u. Zubeh. sof.
zu verm. Waderstr. 16 II. **Lindner.**
Eine Wohnung von 5 Zim. und Zubeh.
in der I. Etage von sofort zu vermieten.
Sellner, Gerechtestraße 96.

Eine Wohnung von 4 heizb. Zimmern
mit Zubehör zum 1. Juli zu verm.
Schuhmacherstraße 348/50, I.

Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Elisabethstraße 7 ist die erste Etage zu
vermieten. Die Wohnung kann auch
getheilt vermietet werden.

Wohnungen zu vermieten Neu-Culmer-
Vorstadt, Conductstr. 175. **Maczkiewicz.**

Großere herrschaftliche Wohnung Part-
straße 128b, (renov.) m. Zubehör,
Garten und Pferdebestall zu verm. Näheres
Gerberstraße 267 b parterre.

Einschöner Pferdebest. z. verm. b. S. Krüger.

Circus Kolzer.

Culmer Esplanade Thorn.
Jeden Abend 8 Uhr:
Große Vorstellung
Stets neues und abwechslungsreiches
Programm.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Näheres die Tageszettel.
Die Direktion.

Schmiedeeiserne Fenster

zu landwirthschaftlichen und
Fabrik-Gebäuden offerirt
Robert Tilk.

!!! Baare Darlehne!!!

bewährt die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-
Bank in Breslau
an Provinzen,
an Kreise,
an Städte,
an Kommunen,
an Korporationen,
sowie auf städtische Grundstücke und länd-
lichen Grundbesitz unter günstigen Bed-
ingungen. Russischgüter (Bauerngrund-
stücke) werden auch beliehen.
Zur Entgegennahme von Anträgen und
zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
**Schlesische Boden-Kredit-
Aktien-Bank Breslau.**
Die General-Agentur Thorn.
Chr. Sand.

Gardinen u. Läuferstoffe

à 20, 30, 40 u. 50 Pf.
in großer Auswahl
empfehlen
Baumgart & Biesenthal.

Schnelldampfer Bremen—Newyork

F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Corsetts

in vorzüglichem Stile
empfehlen
Geschw. Bayer,
Alter Markt 296.

Miethsverträge

sind vorräthig in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Ein Speisekeller

z. verm. z. erfr. b. Frau Wohl, Gerstenstr. 98.

2 Wohnungen:

(1. Etage) und von Gerichtspräsident Herr
Möller (2. Etage) innegehabten Wohnungen
sind vom 1. April d. J. zu vermieten
Strobandstr. 76. L. Bock, Bauunternehmer

Die bisher von der Landwirtschaftlichen
Bank innegehabte Wohnung, bestehend
aus 5 Zimmern nebst Zubehör u. Wasser-
leitung, ist vom 1. October cr. zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

2 herrschaftliche Wohnungen

Bromberger Vorstadt Nr. 114 zu verm.
G. Soppart.

Schuhmacherstr. 386 b, 2 Tr. ist die von
Herrn Landgerichtsdirektor Spelt inne-
gehabte Wohnung per 1. April zu verm.
A. Schwartz.

2 Wohnungen

zum Preise von 85 und 90 Thaler p. a. z.
1. April zu vermieten Culmerstr. 309/10.

Altstädter Markt 151

ist die erste Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Küche mit
Kalt- und Warmwasserleitung,
sämmtlichem Zubehör vom 1.
April cr. zu vermieten. Zu
erfragen 2 Treppen.

Die 2. Etage, best. aus 5 Zimmern nebst
event. früher, zu vermieten.
Zielke, Coppersnitzerstr. 171.

Eine renovirte Wohnung, 6 Zimmer, Balkon
und Zubehör zu verm. **R. Uebriek.**